Halle und Umgegend.

Halle, den 3. April 1918.

Amtlicher Teil.

Verkauf von Quark.

Am **Donnerstag, den 4. April 1918,** erfolgt der Verkauf von **Quark** an folgenden Stellen:

Milchhändler Harnisch, Schülershof 11,

Milchhändler Arndt, Nicolaistr. 12 (Verkaufsstelle der Bennstedter Gutsverwaltung) und in den Verkaufsstellen der Niemberger Molkerei **Schulstr. 13 und Rannische Straße 20/21.** An den letzten beiden Stellen nur vormittags von **8—12 Uhr.**

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine Nr. **1—7000.**

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ½ Pfund Quark auf den Abschnitt 4 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 37 Pf. abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. **Gefäße sind unbedingt** mitzubringen.

Städtischer Backpulver-Verkauf

in der Talamtschule, am Donnerstag, den 4. April 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—8500 **vormittags von 8—12 Uhr** und die Inhaber der Nummern 8501—17 500 **nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person** eines Haushaltes **wird ein Paket zum Preise von 15 Pf. abgegeben.**

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld bereit halten.

Anmeldung von Kriegsgefangenen.

Diejenigen Betriebe, Unternehmer und Handwerksmeister, welche Kriegsgefangene beschäftigen, werden hiermit aufgefordert, dem **Stadternährungsamt, Abteilung II,** binnen **2 Tagen die Zahl der bei ihnen arbeitenden Gefangenen,** sowie **der Wachtmannschaften anzuzeigen.**

Die Meldung muß künftighin in der letzten Woche jeden Monats erfolgen.

Vom 1. April d. Js. ab sind die **städtischen Dienststellen Werktags außer Sonnabends** von 8—1 und von 3—6 **Uhr geöffnet, Sonnabends nur von** 8—1 Uhr.

Zur Entgegennahme von Zahlungen sind die Steuererheber **in ihren Diensträumen mit** Ausnahme des Sonnabends **werktäglich nachmittags von 5—6 Uhr** anwesend, Sonnabends dagegen **von 12—1 Uhr.**

Geschäftsstunden der Stadtsparkasse. Von heute ab tritt **bei der städtischen Sparkasse** die geteilte Tagesarbeit **wieder in Kraft. Die Hauptstelle und die Zweigstellen** sind **daher für den Verkehr** mit dem Publikum **werktäglich** von **8—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr** nachmittags, Sonnabends **von 8—1 Uhr vormittags geöffnet.**

Lokaler Teil.

Graue Männersocken, graue Frauenstrümpfe, graue Kinderstrümpfe.

Uns widerfährt Heil! Unsere etwas stark mitgenommenen Strümpfebestände haben Aussicht, wieder eine Ergänzung zu erfahren. Die Reichsbekleidungsstelle teilt mit, daß ihr demnächst wieder größere Posten von Männersocken, Frauen- und Kinderstrümpfen zur Verfügung stehen werden, die für **die Kommunalverbände zur Versorgung der bedürftigen bürgerlichen Bevölkerung** für den Herbst und Winter bestimmt sind. Da man in der Bevölkerung aus früheren Erfahrungen heraus gegen die von der Reichsstelle gelieferten Strümpfe etwas mißtrauisch geworden ist, so halten es die „Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle" für nötig, zu erklären,, daß die Strümpfe von bewährten Firmen unter Aufsicht des Kriegs-Wirk- und Strickverbandes aus Kunstwolle angefertigt werden. Darnach kann man also Vertrauen zur Haltbarkeit der neuen Strümpfe haben? Nun, die Reichsbekleidungsstelle ist vorsichtig genug, sich vorzubehalten, daß sie den Abnehmern keine Gewähr für Mängel leistet. Diese Vorsicht dürfte auch ganz am Platze sein, wenn nicht die Erfahrungen ausgeschlossen sind, die jüngst einer unserer Leser gemacht hatte, der nach zweitägigem Tragen eines neuen Strumpfpaares mit Schaudern feststellen mußte, daß sich um viele und große Löcher nur noch wenig Strumpfmasse herumlegte. Diese Strümpfe hatten ihren Beruf verfehlt.

Die Kommunalverbände haben dafür zu sorgen, daß die Strümpfe nur an Leute abgegeben werden, die ohne sie in Not geraten würden und sich nicht auf einem andern Wege — des Hamsterns? — Strümpfe zu verschaffen mögen. Wenn die Kommunalverbände die Strümpfe an Verbraucher abgeben, so dürfen sie einen Aufschlag bis zu 15 Pfg. für das Paar nehmen. Wenn sie aber den Verkauf durch den Kleinhandel bewirken lassen, so dürfen sie für das Paar einen Aufschlag bis zu 3 v. H. des Preises, den sie selbst der liefernden Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstelle zu zahlen haben, nehmen. Die Kleinhändler dürfen dann nochmals 20 v. H. daraufschlagen. An die Kriegswirtschaftsstelle sind für das Dutzend Kinderstrümpfe — 9 verschiedene Größen — 16,80 bis 32,80 M., für das Dutzend Frauenstrümpfe in 3 Größen 34,80, 36,80 und 38 80 M., für das Dutzend Männersocken aller Größen 27,80 Mark zu zahlen.

Kann sich also jeder ausrechnen, was ihm das Paar Strümpfe kosten wird, wenn er die Zuschläge hinzurechnet. Für etwaige „Mängel" bei dieser Rechnung möchten wir aber nach dem Vorgange der Reichsbekleidungsstelle ebenfalls keine Gewähr leisten.

Eisernes Kreuz.

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant bei einem Fuß-Art.-Regt. Kurt Hirschfeld, Sohn des Telegraphensekretärs Paul Hirschfeld, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die Ober-Postdirektion in Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Morl bei dem Postamt 2 in Halle öffentlich ausliegt.

Auf die 8. Kriegsanleihe sind bei der städtischen Sparkasse bis 2. April d. Js. in 1104 Posten 10 726 500 Mark gezeichnet.

Ueber den Expreßgutverkehr findet sich im heutigen Inseratenteil eine Bekanntmachung des Eisenbahnverkehrsamts.

Personalnachrichten. Verliehen wurde dem Lehrer Niebuhr in Halberstadt der Kgl. Kronenorden vierter Klasse. — Dem Postmeister Schappler in Teutschenthal wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Ackerverpachtung des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft. Herr Prof. Abderhalden schreibt uns: Die Kleinpächter des Ackerplanes am Canenaer Weg II werden dringend ersucht, bis spätestens zum 15. April d. Js. auf der Geschäftsstelle des Bundes unter Erlegung einer Kaution von 5 Mark pro Parzelle die Pacht auf sechs weitere Jahre (vom 1. Oktober 1918 ab) festzulegen. Wer bis zu diesem Termine die Pacht nicht verlängert hat, verliert am 1. Oktober 1918 sein Land. Da zahlreiche Anmeldungen vorliegen, so müssen wir so rasch als möglich einen Ueberblick erhalten, der uns ermöglicht, die am 1. Oktober frei werdenden Parzellen zu erkennen.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe hat Herr **Paul** Zwanzig, Fleischerstr. 27 I, Ableser beim städtischen Elektrizitätswerk, erhalten.

Der Charakter als Rechnungsrat wurde Herrn Oberpostsekretär Aschenbach in Halle verliehen.

Die Ortsgruppe des Zentralverbandes pensionierter Beamten hält ihre nächste Versammlung Donnerstag nachmittag 4 Uhr im „Schultheiß", Poststr. 5 (1 Treppe) ab, in der Herr Abgeordneter Delius über Teuerungszulage sprechen wird.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein von 1859. Laut Anzeige beginnen die Unterrichte für Anfänger und Fortgeschrittene Mittwoch für Damen, Donnerstag für Herren im Heim Große Ulrichstr. 37 I. Die Meldungen zu den neuen Unterrichten sind rege eingegangen.

Der Deutsche Sittlichkeitsverein, Ortsgruppe Halle, hält am Freitag abend 8¼ Uhr im „St. Nikolaus" eine Versammlung ab, in der Herr Konsistorialrat D. von Rohden, einer der ersten Fachleute auf diesem Gebiete, über: „Neue Aufgaben in der Bekämpfung der Unsittlichkeit" reden wird. Freie Aussprache. Eintritt frei. (Siehe Inserat.)

Das Recht

Im Bewußtsein, daß das Recht auf unserer Seite steht, rief der Kaiser 1914 das deutsche Volk zu den Waffen, und für unser Recht bestand es die schwerste Kriegszeit. Kein Recht der Gerechtigkeit ist es, wofür unsere Feinde vorgeben, kämpfen zu müssen; es ist ein Recht der Gewalt, eine Umwertung aller rechtlich sittlichen Werte. Für uns Deutsche würde das Ziel der Gegner, wenn sie es verwirklichen könnten, zum Inbegriff der Rechtlosigkeit, der Armut und der Unfreiheit, ja des Unterganges. Dafür, daß es nicht dahin kommt mit uns, dafür, daß Recht immer Recht bleibe, dafür kämpft Deutschland weiter. Deutsches Schwert wahrt deutsches Recht. Das bleibt die Losung auch des weiteren Kampfes. Auch das Heimatheer wird das Recht verteidigen helfen und die Geldwaffe zum Siege führen. Es muß, wie das Feldheer mit seinem Blute, mit seinem Gute für das Recht einstehen, es muß der 8. Kriegsanleihe zu einem glänzenden Erfolg verhelfen.

Wem gehört das Fahrrad? Anfangs März ist einem hiesigen Fahrradhändler von einem unbekannten jungen Mann unter verdächtigen Umständen ein gebrauchtes Fahrrad mit Gummibereifung zum Kauf angeboten worden. Der Unbekannte hat sich unter Zurücklassung des Rades entfernt und sich bisher nicht wieder sehen lassen Es muß deshalb angenommen werden, daß das Fahrrad gestohlen ist. Es hat schwarzen Rahmen, gleiche Felgen und Schmutzbleche. Die Speichen am Hinterrad sind ebenfalls schwarz, die am Vorderrad vernickelt. Die Lenkstange ist etwas nach vorne und oben gebogen und hat nur einen Korkgriff. Das Rad hat Freilauf und braunen Sattel, an dem eine Feder gebrochen ist. Das Markenschild ist entfernt, jedoch trägt das Rad die Nr. 162 198. Personen, die über die Herkunft des Rades Auskunft geben können, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 38 oder 40, zu melden, wo auch das Rad angesehen werden kann.

Ein alleinstehender Bergmann wurde in seiner am Martinsberg befindlichen Wohnung tot aufgefunden. Nach Angabe des hinzugezogenen Arztes ist er eines natürlichen Todes gestorben. Die Leiche wurde dem Nordfriedhofe zugeführt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, gelangt Kleists „Kätchen von Heilbronn" zur ersten Wiederholung. Am Donnerstag geht die Oper „Gunlöd" in Szene. Freitag „Die Zauberflöte". Sonnabend nachmittag 3 Uhr Schülervorstellung bei kleinen Preisen „Kabale und Liebe", Sonnabend abends 8 Uhr Trio-Abend der Herren Gebr. Busch und Prof. Grümer. Sonntag nachmittags 3 Uhr Volksvorstellung : „Moral", abends 7 Uhr wird zum ersten Male in dieser Spielzeit Wagners „Siegfried" aufgeführt.

Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege sollen an den 4 Donnerstagen vom 11. April bis zum 2. Mai jedesmal um 6 Uhr im großen Hörsaal des Melanchthonianums gehalten werden. Die Reihenfolge und Gegenstände sind folgende: am 11. April Direktor des Provinzialmuseums Dr. Hahne: Die Anfänge der Germanen (mit Lichtbildern); am 18. April Oberbibliothekar Dr. Hans Schulz: Goethe und Halle; am 25. April Professor Dr. Abert: Die Nationalhymnen der kriegführenden Völker und ihre Geschichte (mit musikalischer Vorführung); am 2. Mai Professor Wächtler (Potsdam): Herzog Albrecht von Preußen und das Ringen der Geister im Zeitalter der Reformation. Der Preis einer Dauerkarte für alle 4 Vorträge ist 2,50 Mark, fü rden einzelnen Vortrag 1 Mark.

Liederabend Elena Gerhardt. Nennt man unsere hervorragendsten Liedersängerinnen, so darf Elena Gerhardts Namen nicht fehlen. Die gefeierte Künstlerin, die in letzter Zeit in den größten Musikzentren Deutschlands an den bevorzugtesten Stellen Erfolge über Erfolge errungen hat, steht jetzt auf dem Gipfelpunkt ihres Könnens. Begabt mit wundervoll ausgeglichenem Organe und echt musikalischem Empfinden, bleibt an Elena Gerhardts Liedkunst immer wieder als Höchstes die eminente geistige Vertiefung des Vortrags zu bewundern. Auf dem auserlesen schönen Programm stehen Schubert, Brahms, Schumann und Erich J. Wolff. Deshalb ist auch das Interesse für das Gerhardt-Konzert ein äußerst lebhaftes. Karten bei Heinr. Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Provinzial-Nachrichten.

 # Lochau, 3. April. (Gemeindevertreterwahl.) Bei der Wahl von Mitgliedern der Gemeindevertreter wurde in der 1. Klasse für den von hier verzogenen Oberinspektor Gärder Baggerbetriebsführer Aug Elzer, in der 2. Klasse für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Landwirt Emil Schumann Fleischermeister Albert Brandt und in der 3. Klasse die ausscheidenden Mitglieder Franz Baldeweg und Emil Fliege gewählt.

Wernigerode, 2. April. (Kunsthonig als Automobilteile.) Dem Schleichhandel sieht unsere Polizei sehr scharf auf die Finger. So hat sie neuerdings wieder 4½ Zentner Kunsthonig beschlagnahmt, der von außerhalb einer hiesigen Firma unter der Bezeichnung „Automobilteile" zugegangen waren. Auch einige dreißig Pfund Butter, die man als Aepfel versandt hatte, fielen vor längerer Zeit der Polizei in die Hände, die auch Beschlag auf eine Rinderhaut gelegt hatte, die in fester Kiste hier zugesandt worden war und scheinbar zu Stiefelsohlen verarbeitet werden sollte.

Gera, 2. April. (Großzügige Bekämpfung der Möbelnot.) Die Gemeinsame Handwerkskammer für das Fürstentum R. j. L. und Herzogtum Sachsen-Altenburg hat beschlossen, der bestehenden Möbelnot durch ein großzügiges, gemeinnütziges Unternehmen zu steuern. Zu diesem Zwecke ist ein Tischlerlieferungsverband auf genossenschaftlicher Grundlage ins Leben gerufen worden, der mit Unterstützung des Staates, der Gemeinden und Forstverwaltungen die Möbelnot beseitigen will. Die meisten Tischler der beiden Staaten, die der gemeinsamen Handelskammer als Mitglied angehören, sind dem Verbande beigetreten, der seine Tätigkeit sofort aufnehmen wird. Die Forstverwaltungen sollen das gemeinnützige Unternehmen durch Abgabe von Hölzern, die zu diesem Zwecke benötigt werden, tatkräftig unterstützen.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Rennen zu Dresden am 1. April. I. Eröffnungsrennen (1200 Meter, 4500 Mark). 1. Godesberg (Schläfke), 2. Grenze (Jentzsch), 3. Sonntagsmädel (Kasper), 4. Lausbub (Rupprecht). Tot.: Sieg 47 : 10 Platz 18, 23, 77 : 10. — II. Wiedersehen-Rennen (1600 Meter, 4500 Mk.). 1. Feuersnot (O. Schmidt), 2. Argile (Einsinger), 3. Gisela (Heidemann), 4. Gumbinnen (Jentzsch). Tot.: Sieg 103 : 10, Platz 24, 16, 179 : 10. — III. Begrüßungs-Rennen (1400 Meter, Ehrenpreis u. 4500 Mk.). 1. Wirbel (Jentzsch), 2. Nordnadel (Bleuler), 3. Faun (H. Blume), 4. Hüteger (M. Dreißig). Tot.: Sieg 14 : 10, Platz 10, 10, 11:10. — IV. Ehrenpreis-Ausgleich (1500 Meter, Ehrenpreis und 10 000 Mk.). 1. Leopard (Gotzen), 2. Schneeball (Polgar), 3. Norton (B. Streit), 4. Banco (Jirasek). Tot.: Sieg 423 : 10, Platz 86, 125, 19 : 10. — V. Preis von Lockwitz (1000 Meter, 4500 Mk.). 1. Adjutant (Bleuler), 2. Fayence (Kasper), 3. Turmalin (Kukulies), 4. Haedel (Kaulisch). Tot.: Sieg 17 : 10, Platz 13, 17, 47 : 10. — VI. Oster-Ausgleich (1200 Meter, 5000 Mark). 1. Paganini (O. Müller), 2. Huronna (Falke), 3. Pippin (A. Seiffert), 4. Balkan (Ch. Gorgas). Tot.: Sieg 86 : 10, Platz 29, 38, 29 : 10.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Torgauer Stahlwerk der Torgauer Stahlwerk-Aktiengesellschaft, das seit einem Jahre die Aktiengesellschaft Lauchhammer gepachtet hatte, ist nunmehr durch Kauf in ihren Besitz übergegangen. Sie wird das Werk mit der Bezeichnung „Aktiengesellschaft Lauchhammer, Abteilung Stahlwerk Torgau" als Filialfabrik weiter betreiben.

Das Kohlensäuresyndikat erhöhte den Preis für die Zehn-Kiloflasche um 75 Pf. auf 7 Mark. Der Preis gilt für Stadtkundschaft; für Landkundschaft kommt ein Aufschlag von 50 Pf. für Zufuhr hinzu.

Portland-Zementfabrik Rudelsburg, A.-G. Der Generalversammlung werden 5 Proz. (i. V. 0 Proz.) Dividende vorgeschlagen.

Dividendenänderung durch die Generalversammlung. Die Hauptversammlung der Akt.-Ges. für Leinengarn-Spinnerei und -Weberei vorm. Renner & Co. in Röhrsdorf setzte die sofort zahlbare Dividende auf 15 Proz. statt der vorgeschlagenen 13 Proz. fest.

Die Syndikatsfrage im ostelbischen Braunkohlenrevier. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat, wie die „Deutsche Bergwerkszeitung" erfährt, auf die Vorstellungen einer Deputation der Werksvertreter beim Oberberghauptmann gegen einen einheitlichen Zusammenschluß der außerhalb der engeren Niederlausitz östlich der Elbe gelegenen Braunkohlenwerke ein Rundschreiben erlassen, das einen neuen Standpunkt der Regierung kennzeichnet und die folgenden hauptsächlichen Richtlinien mitteilt:

Der Minister will von einer solchen einheitlichen Vereinigung absehen, sofern nachstehende Bedingungen in kürzester Frist erfüllt werden: 1. Den schon bestehenden zwei Absatz-Vereinigungen, der Braunkohlen- und Brikettverkaufsvereinigung G. m. b. H. zu Frankfurt a. Oder und dem Lausitzer Braunkohlensyndikat zu Forst i. Lausitz, müssen die in ihren Bezirken gelegenen größeren, noch außerhalb stehenden Braunkohlenwerke angegliedert werden. Für die Frankfurter Vereinigung erwartet dies der Minister mindestens von der Grube Präsident zu Fürstenberg a. O., für das Forster Syndikat von den Cons. Tschöpelner Braunkohlengruben, ferner von der Grube Hela der Gewerkschaft Quolsdorf und von der Grube Viktor I der Gewerkschaft Paul. Der Nachweis des erfolgten Beitritts dieser Gruben zu den bestehenden Vereinigungen ist dem Minister bis zum 6. April d. J. zuführen. Von dem Zusammenschluß der im engeren Görlitzer Bezirk belegenen Braunkohlengruben oder von ihrem Anschluß an eine der beiden genannten Absatz-Vereinigungen will der Minister unter den vorgetragenen Umständen absehen. 2. Die Dauer der beiden Vereinigungen ist grundsätzlich bis zum Jahre 1918 zu erstrecken. 3. Die beiden gemäß Ziffer 1 und 2 ausgebauten Vereinigungen haben dem Minister, jede für sich, schriftlich folgende für die Dauer ihres Bestehens geltende Zusicherungen zu geben und danach zu handeln: a) Jede Vereinigung wird von jetzt an eine Veränderung ihrer allgemeinen Verkaufspreise und Verkaufsbedingungen nicht vornehmen, ohne vorher rechtzeitig mit dem Minister für Handel und Gewerbe Fühlung genommen zu haben. b) Jede Vereinigung wird ferner über alle ihre Geschäftsgebarung betreffenden Fragen dem Minister für Handel und Gewerbe auf Verlangen erschöpfende schriftliche oder mündliche Auskunft erteilen. Der Minister sieht der rechtzeitigen Erfüllung dieser unter 1 bis 3 aufgestellten Bedingungen zur Vermeidung eines sonst erfolgenden zwangsweisen Zusammenschlusses der ostdeutschen Werke entgegen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180403033/fragment/page=0001
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des „Bürgerlichen Brauhauses“, Weißenfelser Straße Nr. 68 in Merseburg, ist der Ausbruch der Influenza amtstierärztlich festgestellt.

Halle, den 2. April 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Städtisches Arbeitsamt Halle.

I. Männliche Abteilung: Salzgrafenstr. 2, Fernruf 5895.

a) Arbeitsuchende:

1. Facharbeiter: 1 **Postverwalter a. D., Stellung im** Bureau; 10 ältere u. jüng. **Kaufleute f. verschiedene Geschäfte**; 1 ält. Bäckermeister; 2 jüng. **Bäckergesellen.**
2. Hilfsarbeiter: 5 Arbeiter, 16—18 Jahr; 3 ältere Arbeiter für leichte Beschäftigung.
3. Lehrlinge: —

b) Offene Stellen:

1. Facharbeiter (* bedeutet „auswärts“): 1 Gärtner, 3 Schmiede, 2 Bauschlosser, 1 Klempnermstr. f. Kriegslieferung, 2 Klempner u. Installateure, 4 Former, 4 Kernmacher, 4 Eisendreher, 6 Maschinen-, 2 Werkzeug-, 4 Motorenschlosser, 4 Schwachstromrichtmeister, 2 Buchbinder, 1 Polsterer, 2* Möbeltischler, 2 Modelltischler, 1 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Frisierer, 10* Zimmerer, 10 (6*) Maler, 2 (1*) Dachdecker, 2 Buchdruck-Masch.-Meister, 2 Drucker, 2 Setzer, 2 Heizer, 1 Kaufmann für Eisenwarenhdlg., 1 älterer Lagerist f. Vertrauensposten, 1 Meister, 2 Heizer, 1 Fräser u. 1 Freihandbohrer für Bürsten- u. Piassavawarenfabrik; 1* Maler, 1* Revisorgehilfe f. Geschoßabnahme, 1 Monteur u. Heizer für Krankenhaus, 1 Metallgießer, 2 Metallformer.
2. Hilfsarbeiter: 10 Speicherarbeiter; 5 Erdarbeiter; 10 ältere, 3 jüng. Fabrikarbeiter; 5 Arbeitsburschen, 15—16 Jahr; 2 Packer; 4 jüng. Laufburschen; 2 Hotelhausdiener; 2 Hausburschen m. fr. Station (Bäckerei und Gastwirtschaft).
3. Lehrlinge (* bedeutet auswärts): a) mit Kost und Unterkunft: 4* landwirtschaftliche Osterburschen, 2* Schweizer-, 6* Gärtner-, 4 (2*) Schmiede-, 1* Klempner-, 1* Korbmacher-, 1* Böttcher-, 1* Glaser-, 2* Schneider-, 3 (1*) Barbier-, 1* Schornsteinfeger-, 1* Maler-, 2* Kellner-. — b) Ohne Kost und Unterkunft: 2 Hufschmiede-, 2 Blechschmiede-, 4 Klempner- und Installierer-, 2 Schleifer-, 40 Eisenformer- und Kernmacher-, 4 Buchbinder-, 8 Möbeltischler-, 2 Drechsler-, 2 Böttcher-, 2 Holzbildhauer-, 1 Korbmacher-, 10 Schneider-, 7 Schuhmacher-, 6 Barbier-, 30 Maurer-, 10 Zimmerer-, 1 Maler-, 10 Glaser-, 1 Vergolder-, 4 Schriftsetzer-, 4 Buchdrucker-, 4 Kaufmanns-, 2 Schreiber-, 8 Versicherungs- und 4 Kellnerlehrlinge.

II. Weibliche Abteilung: Leipziger Straße 16, Fernruf 5714.

a) Arbeitsuchende:

1. Kaufm. Abteilung: Jüng. Stenotypistinnen, Buchhalterinnen u. perf. Stenotypistinnen, Verkäuferinnen f. alle Berufe, Schreibhilfen.
2. Allgem. Abteilung: Fabrikarbeiterinnen versch. Art f. hiesige Fabriken, 1 Frau f. Nachtwachen.
3. Abtlg. f. Dienstpersonal: Mehrere Scholarinnen u. Küchenmädchen f. ausw.

b) Offene Stellen:

1. Kaufm. Abtlg.: Stenotypistinnen und Buchhalterinnen für Halle und bes. Gebiet; Lehrstellen für alle Berufe; Schneiderinnen f. bes. Gebiet (Rußland).
2. Allgem. Abtlg.: Munitionsarbeiterinnen in gr. Anzahl n. auswärts; Aufwartungen; Gartenarbeiterinnen; Waschfrauen; Näherinnen f. elektr. Maschinen z. Anfertigung von Ledertaschen; 2 Einlegerinnen f. Buchdruck; Dreherinnen.
3. Abtlg. f. Dienstpersonal: Dienstmädchen f. Haus u. Gastwirtschaft, 4 Köchinnen, perf. Stubenmädchen, 5 Meierinnen f. bes. Gebiet.

Halte bis auf weiteres

in Dessau: Hotel Dessauer Hof,

Sprechstunde täglich (ausser Sonntags) von 2—5 Uhr

Dr. Hennes, aus Halle a. S.

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Familien-Nachrichten.

Die Beerdigung unserer lieben Schwester **Minna Frenzel** findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Fr. Aug. Mollenbauer.

Impfe

Montags u. Donnerstags 1 Uhr

Dr. Hirsch, Schönnewitz.

Staubtücher

empfiehlt

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Statt jeder besonderen Meldung!

Am Ostersonntage verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin

Margarethe Lenz geb. Speerreuther

im Alter von 45 Jahren.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittag 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitten wir Lessingstrasse 29, II gefälligst abgeben zu wollen.

Halle a. S., den 2. April 1918.
Architekt G. Lenz, z. Zt. im Felde.
Rechnungsrat F. Lenz und Familie.

Allen denen, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter ihre Teilnahme bekundeten, sagen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank
Witwe Augusta Prodolsky geb. Pippert,
Joh. Pippert und Familie,
Gustav Lägel und Frau Anne geb. Pippert.

Am 21. März fiel im Westen unser allverehrter Ehren-Vorsitzender

Herr General-Agent

Th. Alfred Hecker.

Er war ein begeisterter Anhänger unserer Sache und hat den Verein viele Jahre hindurch erfolgreich geleitet. Durch sein heiteres, liebenswürdiges Wesen, sowie seinen geraden Charakter hatte er sich die Zuneigung aller Mitglieder gesichert.

Sein Name wird bei uns allezeit in hohen Ehren fortleben.

Halle (S.), im April 1918.

Stenographen-Verein „Wilhelm Stolze“
System Stolze-Schrey.

Statt besonderer Anzeige.

Am 21. März erlitt bei einem siegreichen Sturmangriff unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder

Heinz Braunschweig

Fahnenjunker im Füsilier-Regiment Nr. 36

im blühenden Alter von 18 Jahren den Heldentod für das Vaterland.

Prof. **Braunschweig,** Generaloberzt d. R. und
Frau Else geb. Engelhardt,
Käthe Braunschweig.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nach langer Ungewissheit haben wir nunmehr die glaubwürdige Bestätigung erhalten, dass unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Curt Böhlert

Leutnant und Kompagnieführer in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

bei den Kämpfen im Westen am 10. August 1917 den Heldentod gefunden hat.

In tiefster Trauer
Familie **Hermann Böhlert** sen.,
Gretchen Günther.

Halle a. S. und Nietleben.

Den Heldentod erlitt am 29. März 1918 im siegreichen Kampfe unser innigstgeliebter, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der

Garde-Artillerie-Leutnant d. R.

Hermann Merkel-Engelmann

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Lötzen, den 2. April 1918.

In tiefstem Schmerze
Familie Oscar Engelmann.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Verloren

Verloren in der Ankerstr. schw. Papiergeldtasche m. Inh. Abzug. g. h. Bel. i. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52

Geldverkehr

Ich suche
Mark 60000
zur 1. Stelle. Barth,
Gr. Ulrichstr. 32. Tel. 2860.

Darlehen
an festangestellte Beamte gegen Wechsel ohne Vorspesen.
Leonh. Klein, Köln a. Rh.,
Gladbacher Str. 1.

Antike Möbel

Kommoden	*Tische*
Schreibsekretäre	*Stühle*
Schränke	*Uhren*
Truhen	*Stoffe usw.*

sehr schöne Orginalstücke empfiehlt preiswert
Halle a. S. Möbelfabrik Alter Markt 2
Albert Marlick Nachfolger
Inhaber: Richard Ziemer.

Vermischtes

Obst fehlt.
Starke, bereits tragbare Zwergobstbäume, besonders **Pyramiden und Buschbäume**, **Spaliere, aufrechte Schnurbäume** geben sogleich reiche Ernte! Wir empfehlen davon grosse Vorräte in besten Massenertragssorten. Ferner **Aepfel- u. Birnen-** Hochstämme, **Aprikosen-** und **Pfirsich-** Hochstämme, **Alleebäume, Ziersträuch. Rosenhochstämme und Kletterrosen** in Prachtsort. **Weinreben,** Gutedel und andere beste Frühsorten. **Riesen-Rhabarber, Spargelpflanzen.** Verlangen Sie Verzeichnis Nr. 23 umsonst von
Ed. Poenicke & Co. m. b. H
Delitzsch,
Obstbaumschulen.

Haltbare
Schul-Tornister
sehr preiswert.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Schönster Schmuck f. Veranda, Balkon, Fensterbretter zc. sind unstreitig meine weltbekannten
Gebirgs-Hänge-Nelken-Pflanzen.
Versand überallhin. Katalog gratis und franko.
Gebhard Schnell, Gebirgsnelkengärtnerei, **Traunstein,** A 35 (Oberbayern).

Eierkasten
mit bruchsicherer Verpackung für den Postversand.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84

Mehr Eier u. bess. Durchhalten des Geflügels mit **Knochenmühle** „Henrella“; Modell F.M. 40.80. Tragb. Ställe Geflügel, Ziegen u. Schweine; Zuchtgeräte. Preisliste frei. **Geflügelhof I. Mergentheim. 68**

Gutes dauerhaftes Gummiband f. Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee. Nchf. Gr. Steinstr. 84**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll

am 11. April 1918, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden das im **Grundbuche von Halle, Band 257, Blatt 8490** (eingetragener Eigentümer **am 12. November 1917**, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Maurermeister Oskar Otto**, eingetragene Hausgrundstück **Röpzigerstraße 192, Kartenblatt I Parzelle 923/9 13 a 88 qm groß** (jährl. **Nutzungswert 7920 M.**

Halle, den 1. Dezember 1917.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Aufgebot eines Hypothekenbriefs.

Im Grundbuche von Trotha Band II Blatt 77 standen in der dritten Abteilung unter **Nr. 1** für den Fabrikbesitzer **Hermann Theodor Engelke** in Trotha 5000 Taler aus der Schuldverschreibung vom 2. Januar 1873 eingetragen; davon sind im Jahre 1893 1000 Taler gelöscht und der Rest von 4000 Taler nach Band VII Blatt 241 desselben Grundbuchs **Abteilung III** Nr. 1 für die **Witwe Pfeffer, Marie,** geb. Dockhorn, **in Halle auf Grund** einer im Jahre 1877 an sie erfolgten Abtretung übertragen worden.

Der Hypothekenbrief über diese 4000 Taler gleich 12000 Mk. vom 26. September 1874 ist auf unbekannte Weise abhanden gekommen und soll für kraftlos erklärt werden.

Auf Antrag der **Witwe Helene Pfeffer, geb. Müller,** in **Berlin** wird der Inhaber des Hypothekenbriefs **aufgefordert,** spätestens in dem Aufgebotstermine

am 16. September 1918, vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht Poststraße 13, Zimmer **Nr. 45**, seine Rechte anzumelden und den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls dessen **Kraftloserklärung erfolgen wird.**

Halle, den 20. März 1918.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Eisenbahn-Expreßgutverkehr.

Das Gewicht einer **Sendung Expreßgut** (nicht mehr des einzelnen Stückes) **darf 50 kg nicht übersteigen.** (Nachtrag VIII zum Deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif Teil I.) Die am 20. November 1917 **eingeführte Verdoppelung** der Expreßgutfracht bleibt **bis auf weiteres bestehen**, infolgedessen ist als Fracht für jede Sendung zu zahlen:
bei Beförderung in Personenzügen **mindestens 1.20 Mk.**
" " in Schnellzügen **mindestens 2.20 Mk.**

Halle (S.), den 2. April 1918.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsamt.

Nutzholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. April 1918, vormittags **von 10 Uhr** ab, werden im **„Ratskeller“** hierselbst die nachverzeichneten, in dem Forstorte **„Fasanerie“** eingeschlagenen Hölzer öffentlich meistbietend verkauft:

131	Eschen	bis 19 m lg.,	bis	102 cm D.,
47	Rüstern	bis 19 m lg.,	bis	55 cm D.,
22	Eichen	bis 16½ m lg.,	bis	68 cm D.
9	Linden	bis 10 m lg.,	bis	51 cm D.,
7	Ahorn	bis 10 m lg.,	bis	32 cm D.,
7	Erlen	bis 18 m lg.,	bis	36 cm D.,
2	Weißbuchen	bis 5 m lg.,	bis	20 cm D.,
1	Rotbuche	bis 9 m lg.,	bis	19 cm D.,
1	Akazie	bis 17 m lg.,	bis	42 cm D.

Cöthen, den 1. April 1918.

Der Magistrat.
Dr. Heymann.

Sparkasse Wahren.

Rathaus.

Geschäftszeit: 8—1 und 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.

Einlegerguthaben: 19 Millionen Mark.

Tägliche Verzinsung mit 3½ %.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Girokonto bei der Girokasse Leipzig, Neumarkt 35.
Postscheckkonto: Leipzig 6762. Fernspr. 50037.

Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt
Leiter Dr. Schünemann :: **Berlin, Zietenstr. 22** :: staatlich konzession. 1888, bereitet besond. z. Fähnrich, Prim. u. Einj. u. Kriegsteilnehmer z. Notschluß- und Reifeprüfung vor. Auch Damen- u. Abendkurse Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten,

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen

Strauss-federn, Reiher Paradiesreiher verkaufe ich staunend billig.

Die grosse
Hut-Woche
hat begonnen. Ich offeriere zu sehr ermässigten Preisen:
Kinderhüte in mod. Farb. v. 1.50 an
Basthüte, äusserst fesch und apart von 5 M. an
Litzenhüte, schwarz u. farb. v. 8 M. an
Tagalhüte, grosse u. kleine, v. 12 M. an
Tagal-Picks . . . . . v. 15 M. an
Ferner ein grosser Posten Kunstblumen und Fantasien.

Straussfedern-Vertrieb H. Richter
Halle S., Leipzigerstr. 12, I.
nur I. Etage,
schrägüber der Ulrichskirche.

Verkauf an Private.

Presshüte werden angenommen.

versucht. Aber wir versuchen nicht, den Frieden mit Worten herbeizuführen, sondern ihn durch unser moralisches Recht und unsere physischen Kräfte zu erzwingen. Auch unsere noch übrigen Feinde beginnen zu verstehen, daß wir nichts anderes wollen, als die gesicherte Zukunft der Monarchie und die der Bundesgenossen, daß wir aber diese Zukunft auch erzwingen wollen, erzwingen können, und erzwingen werden. Ich werde auf diesem von mir eingeschlagenen Wege rücksichtslos fortschreiten und den Kampf mit jedem aufnehmen, der sich mir dabei in den Weg stellt.

Wir haben in den letzten Wochen ein gutes Stück Weg zurückgelegt zum allgemeinen Frieden.

Das letzte Kapitel des Weltdramas

bricht an. Wir werden uns durchsetzen, und vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo wir auf die letzten Jahre zurückblicken werden, wie auf einen langen, wilden Traum.

Die Hoffnung unserer Feinde auf den endgültigen Sieg gründet sich nicht mehr bloß auf militärische Erwartungen und die Blockade. Die den Krieg verlängernden Hoffnungen unserer Gegner sind vielmehr zum größten Teil auf die innerpolitischen Verhältnisse und gewisse politische Führer, nicht zuletzt im Tschechenlager begründet.

Vor kurzer Zeit waren wir nahe daran, in

Verhandlungen mit den Westmächten

zu treten. Da schlug plötzlich der Wind um, und wie wir genau wissen, beschloß die Entente, es sei besser, noch zu warten, denn die parlamentarischen und politischen Vorgänge bei uns berechtigten zu der Hoffnung, daß die Monarchie bald wehrlos sein werde.

Welche furchtbare Ironie. Unsere Brüder und Söhne kämpfen wie Löwen auf dem Schlachtfelde. Männer und Frauen im Hinterlande tragen heroisch ihr hartes Los. Ich hätte über diese traurigen Vorfälle lieber in den Delegationen gesprochen, aber die jetzige Einberufung der Ausschüsse hat sich als unmöglich erwiesen, und ich kann nicht warten. Ich muß nächster Tage zurück nach Rumänien, den Frieden beenden und bei dem langsamen Verlauf, den bisher die Friedensverhandlungen genommen haben, weiß ich nicht, wie lange meine gezwungene Abwesenheit dauern wird. Wir werden auch diese Schwierigkeiten besiegen, aber die nicht so handeln, laden eine furchtbare Verantwortung auf sich. Sie sind schuld daran, wenn weitere tausende unserer Söhne fallen, das Elend andauert und der Krieg sich fortschleppt. Graut ihnen nicht vor dieser Verantwortung? Was werden deutsche, was werden ungarische Mütter dereinst sagen, wenn nach dem Frieden die kriegsverlängernde Tätigkeit dieser Männer klar vor aller Welt dargelegt werden wird.

Das Kriegselend verbindet alle Völker. Alle wollen, daß der Krieg ein Ende nehme, aber sie werden irregeleitet. Sie sehen nicht, daß einzelne ihrer Vertreter es sind, die den Krieg und ihre Leiden systematisch verlängern. Ich bedauere, daß die Verhältnisse es mir so selten ermöglichen, zu den gewählten Volksvertretern zu sprechen. Niemand behauptet, daß die österreichische Verfassung nicht verbesserungsfähig wäre, und die österreichische Regierung ist gern bereit, gemeinsam mit den übrigen kompetenten Faktoren daran zu schreiten, dieselben zu revidieren.

Heldentaten deutscher Flieger.

Berlin, 2. April. Die Festung Boulogne wurde von deutschen Fluggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt. In der Gegend von Arras brachte ein deutscher Jagdflieger fünf feindliche Fesselballone innerhalb 10 Min. brennend zum Absturz.

Die Bahnhöfe Compiegne, Soissons, sowie Unterkünfte in dortiger Gegend wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Der Bahnhof Compiegne selbst und die Bahn Clermont—Amiens liegen dauernd unter schwerem deutschem Feuerfeuer.

Die deutschen Tanks.

Rotterdam, 2. April. Ueber die deutschen Tanks, die in der großen Schlacht mitwirken, berichtet Reuters Spezialberichterstatter: Die Deutschen haben drei Arten von Tanks; zu den ersteren gehören diejenigen, die die Deutschen den Engländern abnahmen; die zweite Art ist kleineren Kalibers von wesentlich geräuschloserem Gange, stark bewaffnet und stark gepanzert; die dritte Gattung sind die sogenannten Landkreuzer, eine besonders große Art von Tanks. Die kleineren schnellen Tanks sind 26 Fuß lang, 10 Fuß breit und 11 Fuß hoch; die Landkreuzer sind etwa 45½ Fuß lang, 13 Fuß breit und fast ebenso hoch. Die Bewaffnung besteht aus Kanonen, Maschinengewehren und Flammenwerfern. Besonders die Flammenwerfer erhöhen die große Zerstörungskraft der Tanks. Wie es heißt, soll die Mannschaft der Tanks diese auch hermetisch verschließen können, wenn sie durch Gaswolken fahren.

Fortsetzung der großen Schlacht?

T. U. Rotterdam, 3. April. Die englischen Kriegskorrespondenten melden, daß an beiden Seiten schwere Geschütze herangeführt werden, und daß die große Schlacht jeden Augenblick wieder entbrennen kann. „Daily News" betonen, daß die Deutschen immer neue große Reserven an die Front führen.

Unruhen in Italien.

T. U. Budapest, 2. April. Nach einem Radiogramm aus Madrid erfährt der Berliner des „Az Est" aus zuverlässiger Quelle, daß in Teilen Italiens Unruhen entstanden sind. In einzelnen Großstädten zeigten sich bereits unverkennbare Anzeichen eines Aufruhrs. Amerikanische Truppen versehen den Polizeidienst.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

Wien, 2. April. Kaiser Wilhelm richtete an Kaiser Karl ein Telegramm, worin es heißt:

Mich erfüllt hohe Genugtuung, wenn ich rückwärtsschauend Mir die gewaltige Leistung vergegenwärtige, die Deine und Meine Heere und mit ihnen die tapferen verbündeten Truppen in treuer Waffenbrüderschaft gegen die an Zahl weit überlegenen Gegner vollbracht haben. Daß Du Dich entschlossen hast, mehreren Meiner Generale zur Erinnerung an den Abschluß der großen Kämpfe im Westen als Zeichen Deiner Anerkennung Ordensauszeichnungen zu verleihen, ist Mir eine besondere Freude. Ich danke Dir, daß Du in diesem Augenblicke von neuem die Notwendigkeit engen Zusammenschlusses hervorhebst, um die großen Aufgaben zu lösen; die unserer noch harren. Ich grüße Dich herzlich in treuester Freundschaft.

Wilhelm.

Kaiser Karl antwortete:

Mit besonderer Befriedigung müssen Dich die außerordentlichen Erfolge der unter Deinem Befehle siegreich vordringenden Armeen erfüllen. Möge alles, was noch kommen wird, Gottes Segen im gleichen Maße geleiten und ein baldiger ehrenvoller Friede uns beschieden sein. Für die mehreren Meiner Generale verliehenen Auszeichnungen empfange Meinen wärmsten Dank. Von Herzen grüße ich Dich in treuester Freundschaft.

Karl.

Bratianu auf der Flucht.

T. U. Berlin, 2. April. (Nichtamtlich.) Nach zuverlässigen Mitteilungen haben Bratianu und Take Jonescu mit der französischen Militärmission Jassy verlassen und sich nach Frankreich begeben. Diese beiden fluchbeladenen Politiker, die ihr Vaterland an den Rand des Abgrundes brachten, fliehen also jetzt feige vor der gerechten Vergeltung.

Letzte Depeschen.

Weitere schwedische Aeußerungen zu den deutschen Erfolgen.

WTB. Stockholm, 2. April. Die deutsche Offensive im Westen wird in der schwedischen Presse auch weiterhin mit unvermindertem Interesse besprochen. Die meisten Blätter stellen heute die neuen deutschen Erfolge während der Ostertage zusammen. Der militärische Mitarbeiter von Stockholms Dagblad würdigt besonders die Besetzung von Montdidier, die er ein Ereignis nennt, „das wahrscheinlich für die weitere Entwicklung der Schlacht von größter Bedeutung sein wird". Im Anschluß hieran schreibt er: Wie es dazu kommen konnte, ist noch keineswegs klar. General von Hutier hatte am Montag nach erbitterten Kämpfen die Eisenbahn zwischen Peronne und Roye erreicht und besetzte am Dienstag den letzteren Ort. Es scheint, als ob der Zusammenhang zwischen den weichenden, größtenteils französischen Truppen ganz verloren ging, denn am Mittwoch abend gelang es den verfolgenden Deutschen, nach einem Geländegewinn von nicht weniger als eineinhalb Meilen, die Linie zwischen Montdidier und Pierrepont zu besetzen. Montdidier hat als großer Knotenpunkt beträchtliche lokale Bedeutung. Von noch größerem Wert ist, daß durch seine Eroberung die Eisenbahnverbindung zwischen Compiegne und Amiens abgeschnitten wurde.

Die deutsch-russische Kommission in Petersburg.

Berlin, 3. April. (Eigene Drahtnachricht.) Wie aus politischen Kreisen verlautet, ist in Petersburg die deutsch-russische Kommission noch immer an der Arbeit, um die Regelung der Wiederaufnahme geordneter diplomatischer Beziehungen zu besprechen. Die aus 8 Herren, 4 Deutschen und 4 Russen, bestehende Hauptkommission hat Unterkommissionen zur Behandlung der verschiedenen Spezialfragen eingesetzt. Die Verhandlungen dürften sich noch geraume Zeit hinziehen. Die Frage der Errichtung einer neuen Botschaft in Petersburg oder Moskau ist bisher noch nicht erwogen worden.

In England sollen keine Russen geduldet werden.

Amsterdam, 3. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus London hat die englische Regierung dem Petersburger Sowjet mitgeteilt, daß russischen Staatsangehörigen sowohl jetzt wie auch nach dem Kriege England verschlossen bleibt und jede als Russe erkennbare Person ausgewiesen wird.

Die Lage Italiens und Serbiens.

Genf, 3. April. (Privattelegramm.) Die „Köln. Volkszeitung" berichtet aus Wien: Der gigantische Siegeszug der deutschen Armeen im Westen wird in Oesterreich-Ungarn mit großer Spannung verfolgt. Das siegreiche Ringen im Westen bleibt nicht ohne Rückwirkung auch auf Italien und Serbien. Italien, das von Frankreich und England in den Isonzoschlachten mit Munition, Kohle und Lebensmitteln unterstützt wurde, war gebunden und niemals frei. Italien befindet sich auf Gnade und Ungnade den Westmächten ausgeliefert. Die Rolle Italiens als Bundesgenosse wird sich nach hiesigen Auffassungen darauf beschränken, den Alliierten klarzumachen, daß Italien einfach nicht mehr weiter kämpfen kann. In einer noch schlimmeren Lage befindet sich Serbien angesichts des deutschen Siegeszuges.

Eine Gelehrten-Konferenz der Entente.

Auf der Suche nach einer „wissenschaftlichen" Ernährung.

Bajel, 3. April. (Privattelegramm.) Wie Havas aus Paris berichtet, hat die internationale Konferenz hervorragender, von den Regierungen Amerikas, Großbritanniens, Italiens und Frankreichs abgeordneter Gelehrter, die die Grundlagen einer wissenschaftlichen Ernährung bestimmen soll, unter dem Vorsitz von Poincaré ihre Arbeit begonnen.

(Letzte Depeschen siehe auch Hauptblatt Seite 1.)

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
4. April:
Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hugo Franke.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Religion und Kunst.

Zur Einführung in die Ausstellung des Hallischen Kunstvereins: Maler Karl Völker und Bildhauer Oesterling.

Von Ludwig Erich Redslob.

Religion ist Weltanschauung. Das Gemüt, das sich betrachtend dem inneren Bilde vom Weltganzen hingibt, ist religiös. Sein Gefühl ist Anschauen. Sein Glaube ist Erfahrung. Nur erstreckt sich seine Erfahrung nicht auf ein äußeres Geschehen, sondern auf innerliche Gesichte. Auf ihnen beruht sein Wissen um die höchsten Dinge. Es erkennt keine anderen Zusammenhänge als nur die anschaubaren, darum anerkennt es auch keine anderen. Religion sucht nicht zu begründen und kann durch Denken nicht zu ihrem Inhalte gelangen. Wie aller Empirismus gelangt sie höchstens durch ihren Inhalt zum Denken. Es gibt Gottesbeweise, aber sie führen stets zu der Anschauung, die vorher da war. Nicht die Anschauung wird an ihnen, sondern sie werden an der Anschauung geprüft. Richtig ist, was sich mit der Anschauung deckt.

Alles Sehen ist zugleich Theoretisieren, sagt Goethe. Also auch das innere Sehen. Aber während ein kritisches Theoretisieren mit einem Material arbeitet, das außerhalb der sinnlichen Erfahrung liegt, sind hier Theoretisieren und Vorgang der Erfahrung eins. Und weil Erfahren Theoretisieren ist, das heißt Umgestalten eines von außen Einströmenden nach dem Gesetz der aufnehmenden Persönlichkeit, decken sich die Erfahrungen einzelner Menschen und einzelner Epochen nicht. Je intensiver die Theorie ist, weil das äußerlich Gegebene weniger materiell ist und mehr geeignet, sich in die Materie der Persönlichkeit zu verwandeln, desto stärker unterscheiden sich die Erfahrungen. Das ist der Grund für die Verschiedenheit der Religionen.

Könnten wir uns, ohne zu theoretisieren, dem inneren Gesicht hingeben, so würden wir vielleicht ein Drängen und Streben wahrnehmen, unbeschreiblich, weil es gestaltlos, farblos, raumlos, zeitlos wäre, und namenlos, weil es alle Gegensätze in sich faßte und ohne Gegensatz kein Name ist. Darum ist der Name Gottes für die Juden unaussprechlich, weil er eigentlich nicht ist, und Gott nennen das Gegensatzlose gegensätzlich machen heißt. Versuchen wir aber, den Namen des inneren Gesichts auszusprechen, so kann es nur einer sein: die Liebe. Sie formt alles, sie bildet alles, sie schafft alles. Sie schwebt im Menschen und über dem Menschen. Neid, Bosheit, Tücke, Grausamkeit sind Verirrungen, aber nicht das Wesen der menschlichen Seele. Sobald sie sich rein ausspricht, entbunden von allen Zweckgedanken, im stillen Monologe des Insichversunkenseins, in der Kunst, ist sie weder neidisch noch boshaft, noch tückisch, noch grausam, sondern allein liebend. Deshalb ist auch das Gute eine Frage der Erkenntnis. Da nur das Gute schaffend ist und das Leben sich nicht selbst regieren kann, ist der wahre Wille des Menschen auf das Gute gerichtet, von dem er nur im Irrtum abweicht. Es gibt keine Imperative. Moral ist Wille.

Religion ist die Betrachtung des Wirkenden. Theoretisierend umgesetzt wird es zur lenkenden Macht, die in der Gestalt eines höchsten Wesens, das die Welt geschaffen hat und regiert, als Götter oder Geister oder in primitiven Religionen auch als menschliche Verhältnisse und Verpflichtungen, die an sich als heilig gelten, das Schicksal des Menschen bestimmt. Je reiner die Erkenntnis ist, desto stärker ist der Liebesgehalt der Religion. Das aber ist der Inhalt aller Religion, daß der Betrachtende als einzelner dem Allgemeinen gegenübersteht. Und die Vorstellungen des Einzelnen und des Allgemeinen sind mehr als Abstraktionen zur Ordnung der kosmischen Totalität. Sie sind die bestimmenden Elemente des menschlichen Bewußtseins. Von dem Verhältnis aus, in dem sie in der Betrachtung zueinander stehen, gestaltet sich das Weltbild der Epochen, dessen Gesetz ihre ganze Kultur durchdringt.

Es ist nötig, an eine Entwicklungsgeschichte der Menschheit zu glauben. Kulturen lösen sich ab, aber jede neue übernimmt das große Pensum da, wo es die letzte liegen ließ. Das Pensum heißt Klarheit des Bewußtseins. Aus dumpfem Schlafe hat sich das Bewußtsein nur langsam losgerungen. Der Anfang der Menschheit glich der noch ungelösten Frucht, die mit verdeckten Augenkeimen blind im Blute der Mutter schwimmt. Bis sie als Grieche zum ersten Male als Mensch atmete. Und von neuem setzt die große Arbeit ein, die in der Renaissance zu einem Ziele führt: Bewußtsein des Geistigen im Menschen. Damit ist der erste Teil der unendlichen Aufgabe gelöst. Der Mensch als Mensch ist über sich zum Bewußtsein gelangt. Aber wie im Kinde mit dem Gebrauch des Wortes „Ich" eine neue geistige Stufe anhebt, so wandelt sich das Bewußtsein ins Selbstbewußtsein, und mit der Erkenntnis der besonderen Stellung des Menschen im Weltganzen und als Einzelwesen, führt die Periode des Individualismus zu jener intellektuellen Kultur, die im Neuklassizismus Stefan Georges ihren Abschluß gefunden hat.

Die großen geistigen Epochen der Menschheit beginnen stets mit einem religiösen Aufschwung. Von neuem versenkt sich der Mensch in seine inneren Gesichte und erlebt die Stellung zum Allgemeinen anders. Bejahend oder verneinend, als Hingabe oder wie einen dumpfen Druck, je nachdem er sein Gesetz in Beziehung mit dem Allgemeinen bringt. Der gläubigen Demut des Christentums, das sich in kindlicher Selbstaufgabe ganz an die Vorstellung des Väterlichen hält, folgt im Mittelalter ein stürmisches Liebhabertum, das, bei aller Innigkeit, im Gefühl wie in der Spekulation auf den Besitz dringt. Und die große Form der allgemeinen Kirche wird gesprengt, als mit dem aufkommenden Individualismus die Reformation den einzelnen unter persönliche Verantwortung vor Gott stellt, während in der Romantik, der letzten religiösen Epoche, zwar das Suchen nach dem verlorenen Allgemeinen unter dem Symbol der blauen Blume anhebt und zum Umfassenden zurückstrebt, aber dennoch eine neue Grenze dem einzelnen persönliche Enthüllungen auf individuellem Wege gewähren will, was denn freilich dem Ausdruck der Zeit etwas Unausgeglichenes oder gar Verlogenes geben muß.

Die Kunst religiöser Epochen spiegelt klarer als Begriffe die Stellung des Einzelnen zum Allgemeinen, die den Geist der Zeit ausmacht. Das Verströmende der Gotik sucht mit der zerfließenden und in Kräftestrahlen ergossenen Silhouette den Anschluß ans atmosphärisch Allgemeine, aus dem es weder für das Auge noch für das Gefühl zu lösen ist. In der tragischen Gebärde des Barocks, der das Drama geschaffen hat, wälzt sich wie in Ketten, ein gebundener Sklave, das erwachsende Individuum und sucht die Form des Allgemeinen zu brechen, bis es sich, entfesselt, im Rokoko gewissenlos austobt. Das Wesen der Ausdruckskunst, die die einzelnen Akte des Menschheitsdramas einleitet, das vielleicht tragisch, aber mit ungeheurer Versöhnung endet, ist das religiöse Moment. Sie wird abgelöst, wenn im Begegnen des Allgemeinen mit dem Einzelnen wie in der Renaissance oder im vollkommenen Uebergewicht des einen wie im Individualismus des Impressionismus das Verhältnis beider ausgeglichen oder unwirksam wird. Im ersten Fall bilden sich die Formen der klassischen Kunst, im andern wird die Kunst leer und verfällt.

Drei Stufen der Entwicklung des menschlichen Geistes lassen sich aufzeigen und voraussagen: Bewußtsein, Selbstbewußtsein, Gottesbewußtsein. Wir fühlen, daß sich neues Leben regt. Der Individualismus ist auf allen Fronten geschlagen. Die Forschung wirft ihre Instrumente hin und sucht wieder in den Sternen nach den ewigen Gesetzen. Der kümmerliche Sozialismus, der ohne Ideen war, genügt unserem großen Herzen nicht, das nach Liebe verlangt. Der Impressionismus zerbröckelt vor unseren Augen, die schon die verborgene Gestalt der Natur erblicken. Wir finden wieder Welträtsel, die individualistischer Dünkel leugnete, und wir vermögen ins Rätselhafte zu tauchen. Wir fühlen die Energien des Kosmos in uns und spüren, daß wir auch ohne Hände mit der Kraft unseres Herzens wirken können.

Wir stehen wieder an einem Anfang, aber nicht an der Stelle, wie Jahrhunderte vor uns. Deshalb haben wir wieder eine religiöse Kunst. Das Gesetz der Anschauung wird wieder Gestalt. Die Maler gehen in sich wie in Landschaft, und Figuren tauchen aus der Malfläche auf, triefend von Unendlichkeit. Die alten Symbole tragen neue Werte; sie dauern, denn das Gesicht bleibt, nur die Erkenntnis wandelt sich.

Die Farbe hat sich zurückverwandelt ans Licht zu Gestalten und den Stein hat das Gesetz ergriffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180403033/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

½8 Uhr.

Blatzheim-Gastspiel

„Ein Prachtmädel"

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Musik von Rudolf Nelson.
Kasse von 10—1½ und 4—6.

Deutscher Sittlichkeitsverein Ortsgruppe Halle a. S.

Freitag, den 5. April, abends 8½ Uhr, im St. Nikolaus, Nicolaistr. 9/10

Konsistorialrat **D. von Rohden:**

„Neue Aufgaben in der Bekämpfung der Unsittlichkeit"

Vortrag mit nachfolgender freier Aussprache.
— Ernstgesinnte Männer und Frauen willkommen. —
Eintritt frei!

Thalia-Säle, Dienstag, 9. April, abends 8 Uhr

Opern-Abend

zu Gunsten der Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Landsturmleute und Unteroffiziere des hiesigen 13. Landst.-Inf.-Ersatz-Bataill. (IV/31).

Mitwirkende: Frau Kammersängerin Sollfrank-Röseler, Frau Hofopernsängerin Herking, Fräulein Hofopernsängerin von Poka, Herr Kammersänger Nietan, Herr Hofopernsänger Sollfrank, Herr Herzogl. Kapellmeister Eichberger, sämtlich vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau.

Orchester: Musik-Abteilung beim Ersatz-Bataillon Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36.

Zur Aufführung gelangen:

„Bastien und Bastienne", Singspiel in 1 Akt von Mozart, und

„Brüderlein fein", Altwiener Singspiel in 1 Akt von Leo Fall.

Eintrittskarten zu 6, 4, 3 und 2 Mark in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Thaliasäle.

Mittwoch, den 10. April, abends 8 Uhr

Arien- u. Liederabend

von

Erna Fiebiger-Peisker.

Kgl. Sächs. Hof-Opernsängerin.
Am Klavier: Kapellmeister Arthur Peisker.
Arien von Mozart, Weber, Wagner. Lieder von Schumann, Schubert, Brahms, Heydrich, Cornelius, Reger.
Konzertflügel „Blüthner", Vertreter B. Döll.
Karten M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan. (9—1 u. 3—6 Uhr).

Fichte-Brennholz

zur Streckung des Kohlenvorrates
empfehlen billigst
gespalten, in Kloben, etwa 20×15 cm groß,
sowie in Knüppeln 1 m lang.
Buchmann & Co., Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Dessauerstraße 53. Fernsprecher 1471.

Seltenes Angebot.

400 Fl. **Javol** mit u. ohne Fett Fl. Mk. 2.00.
100 „ **Köln. Wasser Original**-Fl. Mk. 5.50.
200 Sch. **Hautcrem** (In Fettware) Sch. Mk. 0,40.
400gr **TutenHautcreme** (In Fettware) Tube Mk. 1,50
Ferner: Wachsstöcke Mk. 0.75 und 2.75, Blumengerüche, Mundwasser, Rasiercreme, Klettenwurzelöl und Brillantine einwandfreie alte Ware.
Haarbürsten, Watten und Binden aller Art.
Lebertran-Emulsion, Haematogen und Lecetin-Eisentinktur noch alte Preise offeriert die

Schwanen-Drogerie.

Verkauf Lagerräume Gr. Brauhausstr. 9, vorm. 9—12, nachm. 3—5.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

---

8. Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400000 Mark kann

ohne besondere Anzahlung

gegen **mäßige, von 6. Jahre an abnehmende** Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch die **Hauptgeschäftsstelle Halle a. S.,**
O. Schindler, Merseburger Straße 3.
Telephon 1763.

IN DEN RÄUMEN DES WALHALLA-THEATERS

SONNTAG, 14 APRIL, VORMITTAGS 11½ UHR

GASTSPIEL

PAUL WEGENER

VOM DEUTSCHEN THEATER IN BERLIN

GYGES u. SEIN RING

TRAUERSPIEL IN 5 AKTEN VON HEBBEL

VORVERKAUF ZU 12 M., 8 M., 6 M., 3 M.
BEI H. HOTHAN, GR. ULRICHSTRASSE 38.

Textil- und Zellstoff-Treibriemen,

Förderbänder, Elevatorgurte, Kordelschnur, Näh- u. Binderiemen, Manschetten, Pumpenklappen usw.

liefert

H. Paul Beige, Halle a. d. S., Lindenstr. 3,

Fernsprecher 6905 und 6929.
Zugelassen von der Riemenreigabestelle.

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei Nerven- und Stoffwechselkrankheiten jeder Art, wie Gicht, Rheuma, Aderverkalkung, Magen- und Darmleiden, Zuckerkrankheiten, Leberleiden, Schwächezuständen, Herzleiden sowie Lungen- und Halsleiden. — Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.

Dr. Gebhard & Co. Berlin SW. 11. Hallesche Str. 23.

Achtung! Hausfrauen!

Geld liegt in allen Winkeln. Zahle für

100 Kilo Strumpfwolle **160 M**	100 Kilo Neutuch . . **100 M.**
100 „ Orig. Lumpen **15-30 M.**	100 „ Knochen . . . **10 M.**

Zahle für Akten, Bücher, Zeitungen und Altpapier höchste Preise.
Alle Sorten Felle und Rosshaare höchste Tagespreise.
Hole auf Wunsch auch selber ab.

Paul Günther, Rohprodukte, Taubenstr. 3 Hof, hinten links.

Tel. 6176. **Alles wird streng reell gewogen.** Tel. 6176.

Offene Stellen

Provisionsvertreter!

Für den Nachweis von
Industrie-Neubauten insbesondere von **Dampf-Anlagen** und deren Erweiterungen
tüchtige, auch bei Behörden gut eingeführte Herren von bedeutender leistungsfähiger Maschinenfabrik gesucht. Gefl. Zuschriften u. **E. 9639** bef. **Daube & Co., Berlin SW 19.**

In einem **großen landwirtschaftlichen Betriebe** in der Nähe von Halle a. S. sind die Stelle des

Speicherverwalters

auf dem **Hauptgute** und die Stellen

zweier Gespannhofmeister

auf **Nebengütern** baldmöglichst zu besetzen.
Der **Speicherbeamte** muß **schriftgewandt** und mit Bahnversand vertraut sein. Geeignete Bewerber wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter U. R. 4381 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** einsenden.

Köchin

zum 1. Mai oder 1. Juni für größeren Haushalt gesucht.
Frau Marie Welse, Händelstraße 17.

Für unsere Leihbibliothek

suchen wir ein intelligentes

Fräulein,

das Lust hat, sich gegen Vergütung anlernen zu lassen. Vorzustellen bei
Otto Hendel, Gr. Brauhausstr. 17,
Privatkontor

Stütze

per sofort gesucht.
Konditorei David,
Geiststraße 1.

Nettes Mädchen,

das kochen kann und Hausarbeit macht — gute Zeugnisse besitzt — bei hohem Lohn gesucht zum 1. Mai.
Frau **Olga Huth,**
Halle, Kaiserplatz 21.

Suche zum 1. Mai oder früher

Kindergärtnerin

2. Kl. oder erfahrenes Kinderfräulein zu zwei Kindern von 4 und 5 Jahren s. nachmittags.
Frau Geheimrat **Kaestner,**
Händelstr. 14.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle in Molkerei. Ziese Halle,** Langestraße 7.

Vermietungen

Magdeburger Str. 24 I, schöne freie Lage, moderne herrsch. 5-Zimmer-Wohng., elektr. Licht, Gas, Bad, Balkone und Zbh., 1200 Mk., s. verm. Näheres Thomasiusstr. 7, I.

Thomasiusstr. 7, 4 Z., K. Spls., Bad, Gas, el. Treppenl. u. Zbh. 550 Mk., in bess. Hause m. Gart., an ruhig. Mieter 1. 10 zu vermieten.

Herrsch. II. Etage,

4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Bad und Innenkloett, für 750 Mk. 1. Oktober zu vermieten.
Dessauerstr. 29, part.

Apollo-Theater.

Gastspiel Curt Olfers Operetten-Gesellschaft
mit **Gustav Bertram** a. G.
Tägl. abds. ½8: der Schlager des Berliner Thaliatheaters

„Egon und seine Frauen."

Musikalischer Schwank in 3 Akten von Kren und Buchbinder, Musik von Leo Ascher.
Vorverkauf von 9—1 u. 5—½7 Uhr im Büro.

Hallischer Kunstverein

Salzgrafenstrasse 2, II.

Ausstellung:

Karl Völker, Halle: Gemälde und Graphik.
Oesterling, Halle: Plastik.

Eröffnung: Donnerstag, den 28. März.
Geöffnet täglich von 11 bis 5 Uhr. Feiertags von 11 bis 2 Uhr.

Tambach im Thüringer Wald

Haus Tannenberg. Kurhaus und christl. Hospiz. Behagliches Heim. Elektr. Licht. Zentralheizung. Dicht am Tannenwald. 9—10 M. Näh. durch Frl. Schmidt.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 4. April 1918
Anf. 7½ Uhr Ende 10½ Uhr

Gunlöd

Oper von Cornelius.
Freitag:
Die Zauberflöte.

Optische Waren

preiswert und gut empfiehlt

Otto Unbekannt

Ia Gr. Ulrichstraße 1a

Mein Institut

für **Massage, Heilgymnastik und Magnetismus** befindet sich jetzt

Gr. Ulrichstr. 42, I.

Fritz Kirchner.

Unterricht

Unterrichtsbeginn

Anfänger und Fortgeschrittene
für Damen Mittwoch 7½ Uhr
für Herren Donnerstag 7½ Uhr
im Heim Gr. Ulrichstr. 37 I.
Verein von 1859.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt

Dr. H. Krause Leiter
Dr. Ed. Busse,
Halle, Tel. 4975.
Heinrichstr. 14.

für Abitur-, Prima-, Fähnrichs-, Einjähr.-Examen sowie alle Kl. höh. Lehranstalten. Vorbereitung für Kriegsfreiwillige und Kriegsbeschädigte. 29 jährige glänzende Erfolge.
Besond. Damenkl. Seit Kriegsbeginn best. 87 Abitur. (dav. 39 Damen), 25 Prim., 38 Fähnr., 72 Einj., 82 Schüler für die Kl. V bis 1a.

Ballenstedt a. Harz.

Das mit dem **Wolterstorff-Gymnasium** nebst Realschule verbunden mit **städt. Alumnat** nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. Ausk. durch **Magistrat od. Direktor.**

Tanzunterricht.

Mein Unterricht beginnt **Mitte April. Dem Damenzirkel** können noch einige Teilnehmerinnen beitreten, in dem Zirkel für **Damen und Herren** finden nur noch Herren Aufnahme.
Gefl. Anmeldungen erbitte von 3—4 Uhr.
E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Yorckstr. 5.

Mietsgesuche

Gesucht

Herrschaftl. Wohnung

zum 1. Oktober gesucht. 4—5 Zimmer, Bad, elektr. Licht und Gas. Mögl. Nähe d. Franckeschen Stiftungen. Angebote unter **J. 426** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht 1. Oktober od. früher an kinderlosem Ehepaar

5-6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör und elektr. Beleuchtg. eventuell für längere Jahre. Angeb. u. **D. 5421** an die Exped. d. Ztg.

5-Zimmer-Wohnung,

modern, Nähe Alter Markt, 1. 7. oder 1. 10. gesucht. Angebote mit Preis unter **B. C. 4389** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Zu verkaufen

1 Wiener Rohrstuhl, 2 Wiener Hocker, Bretter, Kisten, Winkeleisen, 2armige Gaslampe, Postkisten, Postkartons, 1 eich. Ladenregal, unten 12 Schubkasten, 1 kiefernes Ladenregal zu verkaufen.
Gesundheit-Zentrale,
Gr. Steinstr. 21.

Plüschgarnitur,

Stoffsofa, Schreibtischchen, Bücherschrank, Sofa mit Umbau, einzelne Aufbaum-Sofaumbaue,
Stege und Ausziehtische, echt Nußb.-Vierzugtisch,
Trumeaus, Spiegel, vollständ. Mahag.-Salineinrichtung,
Schlafzimmer-Einrichtg. verk.

Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Die für die Zeit nach dem Kriege befürchtete **Wohnungsnot** setzt jetzt schon ein!
Günstige Gelegenheit!

2 Wohnhäuser

mit **Bauland**
im Innern der Stadt **Merseburg zu verkaufen.**
Fronten nach zwei Straßen.
Kauflustige wollen schreiben unter **G. 5424** an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Fabrikbetrieb oder Handelsgeschäft

(auch in Kleinstadt) von ernsth. Selbstreflekt. mit eig. Vermögen **sofort oder später zu kaufen gesucht. Angebote u. N. 5408** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein- oder Zweifamilienhaus

zu kaufen gesucht mit 8—12 Zimmern und etwas Garten. Gefl. Angebote u. **S. U. 415** an die Filiale d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180403033/fragment/page=0004